

¹⁸⁶⁶
^{28. Aug.} Diese zu Nikolsburg festgesetzten Präliminarien wurden am 23. August im Frieden zu Prag* bestätigt.

Der Feldzug der Mainarmee. Nach dem Gefechte bei Langensalza hatten sich sämtliche Korps, die in Norddeutschland die Feinde Preußens mit Blitzgeschnelle niedergeworfen hatten, unter dem Oberbefehl des Generals Vogel von Falkenstein als „Mainarmee“ vereinigt. Dieser gegenüber befand sich links das 7. deutsche Bundeskorps (50000 Bayern) unter dem Prinzen Karl von Bayern, rechts das 8. Bundeskorps (62000 Mann Württemberger, Badenser, Hessen, Nassauer und 12000 Mann Österreicher) unter dem Prinzen Alexander von Hessen. Der Vorteil des preußischen Heeres lag nur in der einheitlichen und vorzüglichen Führung Vogel von Falkensteins, dem es vornehmlich darauf ankam, seine Gegner getrennt zu halten. Diese Aufgabe löste er mit außerordentlicher Gewandtheit und Tapferkeit, auch unterstützte die Eifersucht der beiden feindlichen Führer seinen Plan vortrefflich. Von Eisenach rückte er auf Frankfurt los und schickte den General Göben den Bayern entgegen. Diese wurden durch die Niederlagen bei Dermbach (3. Juli) und an der fränkischen Saale, besonders bei Riffingen, über den Main zurückgeworfen. In plötzlicher Wendung gegen das 8. Bundeskorps wurden dann bei Aschaffenburg (14. Juli) die Österreicher, Hessen und Badenser von Göben in die Flucht geschlagen, und nun räumten die Bundestruppen Frankfurt a. M. und zogen sich nach dem Odenwalde zurück; am 16. Juli hielt bereits Vogel von Falkenstein seinen Einzug in die alte Reichsstadt, deren Annexion sofort vollzogen wurde. An Stelle Vogel v. Falkensteins, der zum Gouverneur von Böhmen ernannt wurde, übernahm nun General Manteuffel den Oberbefehl über die Mainarmee. Er drang gegen Würzburg vor und beendigte durch mehrere siegreiche Gefechte, so am 24. Juli durch das Gefecht bei Tauberbischofsheim (südwestlich von Würzburg) gegen die Württemberger, den Feldzug.

Seit dem 2. August herrschte auch auf diesem Kriegsschauplatz der Waffenstillstand. Das 8. Bundeskorps löste sich auf, und bald folgten noch im Laufe des Monats die Friedensschlüsse zu Berlin. In ihnen erkannten die einzelnen Staaten die in Nikolsburg festgesetzten Bedingungen an; sie mußten Kriegssentschädigungen bezahlen und einige kleine Gebiete an Preußen abtreten. Bayern trat einige Grenzstriche, Hessen-Darmstadt die Landgrafschaft Hessen-Homburg und das Besatzungsrecht von Mainz ab. Außerdem kam es mit Bayern, Württemberg und Baden zum Abschluß von Schutz- und Trugsbündnissen*, denen am 17. März 1867 eine Militärkonvention mit Hessen-Darmstadt folgte. In den unter Preußens